FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

bff-Ausbildung „Psychosoziale Prozessbegleitung“

Durchgang 2026

Viele Frauenunterstützungseinrichtungen bieten seit ihrer Gründung Prozessbegleitungen in Strafverfahren an. Insbesondere von Sexualstraftaten betroffene Mädchen und Frauen benötigen in Strafverfahren Hilfe und Unterstützung. Mit dem 3. Opferrechtsreformgesetz vom 21. Dezember 2015 wurde die Psychosoziale Prozessbegleitung als Mittel des Opferschutzes im Strafverfahren gesetzlich etabliert. Im Gesetz über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren (PsychPbG) wurden die entsprechenden Grundsätze, Anforderungen und Vergütung geregelt. Die Qualitätsstandards für die Psychosoziale Prozessbegleitung, die der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) bereits 2012 herausgegeben hat, nahmen diese gesetzlichen Regelungen bereits vorweg. Die im Jahr 2025 vollständig überarbeiteten bff-Qualitätsstandards dienen ebenso wie das PsychPbG dazu, ein standardisiertes Vorgehen in der Begleitung zu erreichen, die Begleitung transparent zu gestalten und die Akzeptanz durch die Prozessbeteiligten zu sichern.

Zum 7. Mal bietet der bff für die Mitarbeiter*innen der spezialisierten Fachberatungsstellen und des Anti-Gewalt-Bereiches eine Ausbildung für die psychosoziale Prozessbegleitung an. Die Inhalte und der Umfang der Ausbildung sind auf die von der Konferenz der Justizminister*innen am 25./26. Juni 2014 verabschiedeten „Mindeststandards der Weiterbildung für die psychosoziale Prozessbegleitung“ abgestimmt. Die Ausbildung ist zertifiziert und in allen Bundesländern (außer Niedersachsen) anerkannt. Sie berechtigt die Absolvent*innen, sich in den jeweiligen Bundesländern und Gerichtsbezirken als Psychosoziale Prozessbegleiter*in registrieren zu lassen und Prozessbegleitung nach dem PsychPbG anzubieten und abzurechnen.

Inhalte

<u>Seminar 1 – Modul 1, 2, 3 (21.01. – 23.01.2026)</u>

- **Modul 1: Von der Zeugenbegleitung zur Psychosozialen Prozessbegleitung**
  Referentinnen: Susanne Hampe, Melanie Rosendahl
  - Einführung: Von der Zeugenbegleitung zur Psychosozialen Prozessbegleitung
  - Psychosoziale Prozessbegleitung als Arbeitsbereich der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe
  - Motivationen der Prozessbegleiter*innen
  - Gesetz über die Psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren
- **Modul 2: Grundlagen des Strafrechts**
  Referentinnen: Christina Clemm, Melanie Rosendahl
  - Strafbare Handlungen, Schuld und Schuldunfähigkeit
  - Verjährung von Straftaten
  - Erwachsenen- und Jugendstrafrecht
  - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung; Abschnitt 13 Strafgesetzbuch
  - Gewalt in Partnerschaften– häusliche Gewalt, Gewaltschutzgesetz

- **Modul 3: Das Strafverfahren**
  Referentinnen: Christina Clemm, Melanie Rosendahl
  - Anzeige und polizeiliche Vernehmung
  - Körperliche Untersuchung, Beweissicherung und Dokumentation
  - Ermittlungsverfahren
  - Hauptverfahren
  - Rechtsfolgen und Rechtsmittel
  - Adhäsionsverfahren
  - Zeugnisverweigerungsrecht und Schweigepflicht

Seminar 2 - Modul 5, 6, 4 (15.04. – 17.04.2026)

- **Modul 5: Viktimologie – Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche als Zeug*innen im Strafverfahren**
  Referentinnen: Andrea Behrmann, Susanne Hampe
  - Einführung, Grundlagen
  - Psychosoziale Situation von Kindern und Jugendlichen nach sexueller Gewalt / häuslicher Gewalt
  - Spezifische Bedarfe und Situation von Kindern und Jugendlichen
  - Einbeziehung des familiären und sozialen Unterstützungssystems
  - Methoden im Rahmen der PPB von Kindern und Jugendlichen
- **Modul 6: Traumatisierte Zeug*innen im Strafverfahren**
  Referentinnen: Kati Eisfeldt-Räder, Susanne Hampe
  - Psychotrauma / Traumatologie
  - Trauma und Erinnerungsprozesse
  - Chancen und Grenzen der Aussagemöglichkeit traumatisierter Zeug*innen
- **Modul 4: Die Verfahrensbeteiligten**
  Referentinnen: Anne Herrmann, Susanne Hampe
  - Wer ist Verfahrensbeteiligte / Verfahrensbeteiligter?
  - Rolle und Funktion der Verfahrensbeteiligten
  - Rolle und Funktion der Psychosozialen Prozessbegleitung
  - Planspiel: Hauptverhandlung

Seminar 3 - Modul 7, 8 (24.06. – 26.06.2026)

- **Modul 7: Theorie und Praxis der Psychosozialen Prozessbegleitung – Handlungskette der Psychosozialen Prozessbegleitung**
  Referentinnen: Susanne Hampe, Melanie Rosendahl
  - Belastungsfaktoren während des Strafverfahrens und Möglichkeiten der Reduktion
  - Typische verfahrensbezogene Ängste und Möglichkeiten ihrer Reduktion, Stabilisierung
  - Psychologischer Hintergrund der Begleitung und eigene Haltung zum Strafverfahren
  - „Die Handlungskette der Psychosozialen Prozessbegleitung“
  - Belastungsfaktoren spezifischer Zielgruppen: Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund, Betroffene von Menschenhandel, Betroffene von Hasskriminalität etc.
  - Umgang mit Angehörigen und Presse
  - Trennung von Beratung / Therapie und Psychosozialer Prozessbegleitung
- **Modul 8: Qualitätssicherung und Eigenfürsorge**
  Referentinnen: Susanne Hampe, Melanie Rosendahl
  - Dokumentation, Monitoring
  - bff-Ethikrichtlinien, Qualitätsstandards
  - Selbstfürsorge
  - Vernetzung

Digitalseminare

Zwischen den Seminaren werden zwei zusätzliche, jeweils vierstündige Seminartage als interaktive Videokonferenz per Zoom durchgeführt. Zum einen soll so die Kontinuität der Ausbildung und der Austausch über Fortbildungsinhalte gewährleistet werden. Zum anderen können wir das digitale Medium nutzen, um die fachspezifische Expertise weiterer Kolleginnen hinzuzuziehen.

- **Digital-Seminar 1 Aussagepsychologisches Gutachten**
  27.02.2026 9 - 13 Uhr Referentinnen: Melanie Ehrhardt, Nicole Lindner
  - Grundsätze der Aussagepsychologie
  - Bedeutung und Vorgehen der gutachterlichen Tätigkeit im Rahmen eines Strafverfahrens
  - Interdisziplinäre Verantwortungsgemeinschaft
- **Digital-Seminar 2 Viktimologie**
  08.05.2026 9 – 13 Uhr Referentinnen: Magdalene Sadura, Melanie Rosendahl
  - Psychosoziale Situation und Belastungsfaktoren von Gewaltbetroffenen im Kontext des Strafverfahrens
  - Psychosoziale Situation von Mädchen und Frauen nach sexueller Gewalt / häuslicher Gewalt unter besondere Berücksichtigung spezifischer Zielgruppen: hier Frauen* mit Beeinträchtigungen
  - Anzeigemotivationen etc.

Homeoffice, Einstieg in die PPB

- **Modul 9: Selbststudium**
  - Studium der vorgestellten Fachliteratur
  - Beschäftigung mit aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zur Psychosozialen Prozessbegleitungen
- **Modul 10: Vernetzung, Gerichtspraxis**
  - Aufbau von / Beteiligung an lokalen Vernetzungen
  - Aufbau von Kontakten zu lokalen Gerichten, Staatsanwaltschaft etc.
  - Beobachtung von Gerichtsprozessen
- **Modul 11: Abschlussarbeit**
  - Durchführung einer Prozessbeobachtung
  - Schriftliche Dokumentation unter Einbeziehung der erlernten Inhalte, insbesondere der Handlungskette der Psychosozialen Prozessbegleitung sowie der beruflichen Haltung als Prozessbegleiter*in

Umfang der Ausbildung (Präsenz-, Digital- und Selbststudium)

Seminar 1 (3 Präsenztage, 1 Digitales Seminar)	Modul 1	Von der Zeugenbegleitung zur Psychosozialen Prozessbegleitung	13 Ustd.
	Modul 2	Grundlagen des Strafrechts	13 Ustd.
	Modul 3	Das Strafverfahren	18 Ustd.
Seminar 2 (3 Präsenztage, 1 Digitales Seminar)	Modul 5	Viktimologie	18 Ustd.
	Modul 6	Traumatisierte Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren	13 Ustd.
	Modul 4	Die Verfahrensbeteiligten	13 Ustd.
Seminar 3 (3 Präsenztage)	Modul 7	Theorie und Praxis der Psychosozialen Prozessbegleitung	30 Ustd.
	Modul 8	Qualitätssicherung und Eigenfürsorge	9 Ustd.
Homeoffice	Modul 9	Selbststudium	80 Ustd.
Homeoffice	Modul 10	Vernetzung und Gerichtspraxis	80 Ustd.
Homeoffice	Modul 11	Abschlussarbeit	50 Ustd.
		Summe:	337 Ustd.

Die Präsenz-Unterrichtseinheiten werden verteilt auf 3 Seminare à 3 Tage. Jedes Seminar wird von einer erfahrenen Prozessbegleiterin geleitet. Hinzugezogen werden je nach Thema weitere erfahrene Referentinnen unterschiedlicher Berufsgruppen und Disziplinen.

Ausbildungsleiterinnen

- Susanne Hampe, Dipl. Sozialarbeiterin, Master of Socialwork, Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH), Mitgründerin und Geschäftsführerin des Bellis e.V. Leipzig, Leiterin des Sächsischen Modellprojektes „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung und häuslicher Gewalt“, Verbandsrätin im bff; Mitautorin „Handbuch Psychosoziale Prozessbegleitung“ (bff)
- Melanie Rosendahl, Dipl.-Psychologin, Supervisorin (DGSv), Psychosoziale Prozessbegleiterin (bff), Traumafachberaterin und Leitung Frauennotruf Bielefeld e.V.

Referentinnen

- Andrea Behrmann, Sozialwissenschaftlerin M. A., Dipl. Sozialpädagogin, Psychotherapeutin (HP), Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH), von 1994-2025 Mitarbeiterin bei der Fachberatungsstelle Violetta für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen, schwerpunktmäßig Psychosoziale Prozessbegleitung. Seit 2013 Referentin für Psychosoziale Prozessbegleitung; Veröffentlichungen zum Thema „Verletzte kindliche Zeuginnen und Zeugen“, Mitautorin des Kinderbuches „Anna und Jan gehen vor Gericht“ und des Spiels „Der Weg zum Gericht“, Mitherausgeberin Handbuch Psychosoziale Prozessbegleitung, bis 2018 Vorsitzende Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung e.V.
- Christina Clemm, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Strafrecht, Fachanwältin für Familienrecht; Mitautorin „Handbuch Psychosoziale Prozessbegleitung“ (bff), Autorin „AktenEinsicht“ und „Gegen Frauenhass“
- Melanie Ehrhardt, Diplom-Psychologin, systemisch-lösungsorientierte Sachverständige im Familienrecht, Systemische Therapeutin, in Ausbildung zur Fachpsychologin für Rechtspsychologie (BDP/DGPs), seit 2012 als freiberufliche Sachverständige in der von ihr mitgegründeten Gutachtergemeinschaft EhLiGo in Mittel- und Norddeutschland tätig, erstellt Gutachten zu familienpsychologischen sowie aussagepsychologischen Fragestellungen
- Kati Eisfeldt-Räder, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin für Verhaltenstherapie, Ausbildung zur Traumatherapeutin, zertifizierte EMDR-Therapeutin, berufliche Erfahrungen in der Arbeit mit akut und komplex traumatisierten PatientInnen 2012-2014 in Klinik Schwedenstein (Leiten der Traumastation) und 2014-2022 in der Traumaambulanz Seelische Gesundheit an der Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik des Universitätsklinikums Carl-Gustav-Carus Dresden; seit 2022 tätig in ambulanter Praxis
- Anne Herrmann, Oberstaatsanwältin, stellvertretende Behördenleiterin der Staatsanwaltschaft Landau in der Pfalz; Bearbeitung von Sexualstrafsachen, Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Jugendschutzsachen seit mehr als 15 Jahren; mehrere Jahre Referentin im Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz mit Zuständigkeiten u.a. für Opfer- und Zeugenschutz, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Leitung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Mindeststandards der Psychosozialen Prozessbegleitung; Mitautorin „Opferschutz im Strafverfahren“, "Handbuch Psychosoziale Prozessbegleitung" und „Strafrechtliche Begriffe verständlich erklärt“; seit mehreren Jahren tätig in der Ausbildung von Psychosozialen Prozessbegleiter*innen.
- Nicole Lindner, Diplom-Psychologin, Fachpsychologin für Rechtspsychologie (BDP/DGPs), systemisch-lösungsorientierte Sachverständige im Familienrecht, Systemische Therapeutin (DGSF/SG), arbeitet seit 2012 als freiberufliche Sachverständige in der von ihr mitgegründeten Gutachtergemeinschaft EhLiGo in Leipzig, erstellt dabei Gutachten sowohl zu aussagepsychologischen als auch familienpsychologischen Fragestellungen
- Magdalene Sadura, Dipl.-Pädagogin, Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH) und Traumafachberaterin, arbeitet seit 2005 im Frauennotruf Bielefeld e.V. mit dem spezifischen Schwerpunkt Frauen mit Behinderungen, Mitautorin Handbuch Psychosoziale Prozessbegleitung

Teilnahmevoraussetzungen

- abgeschlossenes Studium (Sozialpädagogik, Pädagogik oder Psychologie) oder eine vergleichbare Qualifikation (gesetzlich vorgeschrieben),
- dreijährige Berufserfahrung in der psychosozialen Unterstützung Gewaltbetroffener,
- berufliche Beschäftigung (haupt- oder nebenberuflich) in einer Frauen- und / oder Mädchenunterstützungseinrichtungen.

Mitarbeiter*innen aus nicht dem bff angeschlossenen Fachberatungsstellen müssen nachweisen, dass sie auf Landesebene in Vernetzungsstrukturen mit anderen Fachberatungsstellen eingebunden sind und Qualitätssicherung Bestandteil der Tätigkeit der Fachberatungsstelle ist. Außerdem verpflichten sich die teilnehmenden Nicht-Mitglieder Prozessbegleitung nach den Standards des bff durchzuführen.

Bewerbung

Die Zahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt. Mit der Anmeldung beginnt das Bewerbungsverfahren. Dazu sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Bewerbungsschreiben inkl. Motivationsdarstellung
- Tabellarische Darstellung der beruflichen Qualifikation und Erfahrungen

Über die Auswahl der Bewerbenden entscheidet der bff.
Bewerbungen sollten **bis zum 30.09.2025** unter prozessbegleitung@bv-bff.de erfolgen. Anfang Oktober 2025 erhalten alle Bewerber*innen eine Rückmeldung zum Stand des Bewerbungsverfahrens.

Zertifikat

Die Erlangung des Zertifikates setzt die kontinuierliche Teilnahme aller Module voraus. Eine digitale / hybride Teilnahme außerhalb der digitalen Module kann nicht angeboten werden. Ferner wird das erfolgreiche Bestehen der Abschlussarbeit inkl. Durchführung und Dokumentation einer Prozessbeobachtung erwartet.
Fehlzeiten bis zu 20% der Präsenzunterrichtszeit können in Absprache mit den Ausbildungsleiterinnen durch Ersatzleistungen ausgeglichen werden. Bei Fehlzeiten über 20 % müssen die entsprechenden Inhalte im Rahmen des folgenden Ausbildungsganges oder bei vergleichbaren Ausbildungen nachgeholt werden. Erst dann kann die Abschlussarbeit eingereicht werden. Das gilt auch bei durch Attest entschuldigte Fehlzeiten.
Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat, das zur Anerkennung als psychosoziale Prozessbegleiter*in dem Justizministerium des jeweiligen Bundeslandes vorgelegt werden kann.

Termine

Seminar 1: 21.01. – 23.01.2026
Seminar 2: 15.04. – 17.04.2026
Seminar 3: 24.06. – 26.06.2026
Die Seminare beginnen jeweils am ersten Tag um 11:00 Uhr und enden am dritten Tag um 16:00 Uhr.

Digitalseminar 1: 27.02.2026, 9 bis 13 Uhr
Digitalseminar 2: 08.05.2026, 9 bis 13 Uhr

Kosten

Die Kosten der Weiterbildung betragen für bei bff-Mitgliedern tätigen Berater*innen 2.200,- €. Für alle anderen betragen die Kosten 2.700,- €. Die Anmeldegebühr in Höhe von 500,- € wird nach Zusage des Ausbildungsplatzes fällig. Die Restkosten können auf Wunsch in 2 Raten gezahlt werden.
In den Kosten für die Fortbildung enthalten sind Mittagsessen, Getränkeversorgung und Snacks während der Präsensveranstaltungen und der Unterricht mit den Ausbildungsmaterialien.
Anreise, Unterkunft, Frühstück sowie Abendessen sind von den Teilnehmer*innen selbst zu tragen.

Veranstaltungsort
Berliner Stadtmission
martas Gästehäuser Hauptbahnhof Berlin (ehemals Jugendgästehaus)
Lehrter Straße 68, 10557 Berlin
Tel. 030 69033-3411
hbf-berlin@martas.org

Übernachtungen (Vorschläge)
Ihre Übernachtungen müssen die Teilnehmenden selbst organisieren und zahlen. An manchen Wochenenden sind die Hotels sehr voll belegt und dann auch teuer. Wir empfehlen daher dringend eine sehr frühzeitige Reservierung mit Stornierungsoption. Folgende Hotels befinden sich in der Nähe des Veranstaltungsortes:

Motel One Berlin-Hauptbahnhof
Invalidenstraße 54, 10557 Berlin
Tel. 030 3641005-0
berlin-hauptbahnhof@motel-one.com

martas Gästehäuser Hauptbahnhof Berlin (ehemals Jugendgästehaus)
Lehrter Straße 68, 10557 Berlin
Tel. 030 69033-3411
hbf-berlin@martas.org

Hotel Rossi
Lehrter Straße 66, 10557 Berlin
Tel. 030 330 993 800
reservierung@hotel-rossi.de

Intercity Hotel (im Hauptbahnhof Berlin)
Katharina-Paulus-Straße 5, 10557 Berlin
Tel.: 030 2887550